

ich werde beim heutigen Termin erst 17:30 Uhr da sein! Also nicht erschrecken, wenn ich nicht um 17 Uhr da bin. Hier kurz noch, was seit September anstand bzw. jetzt noch ansteht:

Auffüttern

Das Auffüttern sollte bis Anfang Oktober abgeschlossen worden sein, da mit den kalten Temperaturen immer weniger Futter, bei manchen Völkern gar kein Futter mehr abgenommen wird. Im Oktober geht praktisch nichts mehr mit Futterzunahme.

Anbei findet ihr meine aktuelle Excel-Tabelle mit den Auffütterungsgewichten vom letzten Jahr. Das aktuelle Jahr habe ich noch nicht fertig, das liefere ich noch nach. Interessant für Euch sind die beiden anderen Tabellen mit voraussichtlichen Gewichtsabnahmen und den Materialgewichten. Das Auffüttern hat bis Anfang Oktober gut geklappt, danach haben sie trotz gutem Wetter nicht mehr viel angenommen. Heute räume ich Futterzargen ab und mache ggf. noch eine Varromed-Behandlung. Dann wiege ich die Startgewichte und das war es dann auch schon.

Hier ein paar Hinweise zur Tabelle:

Wenn ich die Völker vor bzw. während der Fütterung wiege, dann ist das das Gewicht mit der Futterzarge drauf! Erst, wenn ich alles eingefüttert habe und mit dem Gewicht zufrieden bin, nehme ich die Futterzarge ab und wiege nochmals. Dann stehen die Völker so, wie sie den ganzen Winter über stehen. Das ist dann mein Startgewicht und ich kann jederzeit mit der Federwaage einfach nachwiegen und so den Futterverbrauch bestimmen.

Wenn ihr unsicher seid wg. des Futtermittels:

Wenn es jetzt nochmals einen einigermaßen warmen Tag gibt, könnt ihr alle Völker mit gleicher Zargenanzahl mit der Federwaage wiegen. Dann macht ihr dann das Leichteste davon auf. Dort zieht ihr alle Rähmchen und notiert euch, wie viel Futter das Volk insgesamt drin hat (1 vollständig mit Futter volles Zander-Rähmchen = 2kg Futter; nur eine Seite ganz voll = 1kg Futter usw.). Dann wisst ihr auch gleich, wie viel mehr Futter die schwereren Völker drin haben und habt zugleich eure aktuellen Gewichte mit denen ihr beim nächsten Wiegen im Februar vergleichen könnt. Es muss nicht exakt sein, aber ein grober Eindruck ist wichtig, ansonsten macht ihr euch den ganzen Winter nur Gedanken, ob es reicht oder nicht und das nervt mehr, als jetzt das Gewicht jetzt abzuschätzen.

Immer dran denken, dass man beim Wiegen mit der Federwaage nur ½ Beute wiegt!

Beute im Oktober = 16kg auf Federwaage

Beute im Februar = 13kg auf Federwaage

Futterverlust = $16 - 13 = 3\text{kg} \times 2$ (da nur halb gewogen) = 6kg

Leichteste Beute = 16kg mit 14kg ermitteltem Futter drin

Schwerste Beute = 17 kg => ist 1kg schwerer als leichteste Beute, hat also 2kg mehr Futter drin = 16kg Futter

Der große Futterverbrauch war noch im Oktober und dann erst wieder im Februar. I.d.R. reicht es aus, wenn man sich Ende Januar, Anfang Februar um das benötigte Futter kümmert. Bis dahin sind auch ein paar Völker eingegangen, so dass mancher Imker ein paar Futterrähmchen übrig hat.

Mäusegitter / enges Flugloch:

Anfang Oktober wird es Zeit, entweder ein Mäusegitter am Flugloch anzubringen, oder den Fluglochkeil auf die größere Einstellung zu setzen. Ziel ist es, das Flugloch „breit“ zu lassen, damit bei hoher Schneedecke noch ausreichend Luft in den Stock kommt und die Bienen den Totenfall bei gutem Wetter gut rausschaffen können. V.a. bei niedrig aufgestellten Völkern mit geschlossenen Böden oder bei drin gelassenem Varroaschieber könnte eine hohe, geschlossene Schneedecke zum Erstickten führen (ich kenne aber niemandem, bei dem das jemals passiert ist.) Das Flugloch sollte zwar breit sein, aber es Mäusen nicht zu erlauben, ihr Winterquartier im Volk aufzuschlagen. Deshalb sind die Winter-Fluglochkeile breit und niedrig. Ich habe ein Gitter, das ich vorne „ran tackere“. Wenn noch aufgefüttert wird, Flugloch weiterhin eng lassen. Ich nutze meist den 03. Oktober oder das nachfolgende Wochenende dazu.

Varroaschieber:

Ich nehme den Schieber den Winter über raus und tue ihn ggf. erst wieder im März rein, damit die in Brut gehenden Völker die Wärme etwas besser halten können. Macht jeder Imker anders ich auch.

Restentmilbung:

Wenn im November der erste schwere Frost kommt, stellt die Königin die Eiablage ein. Dann dauert es 21 Tage, bis die letzten Bienen geschlüpft sind und alle Varroamilben aus den Zellen draußen sind. Nun kann man mit Oxalsäure die Restentmilbung machen, da man mit Oxalsäure nicht in die verdeckelten Zellen reinkommen würde.

Wir machen am Lehrbienenstand am **22.12. (Samstag) um 14 Uhr** den Behandlungstermin, wo wir die Träufelmethode demonstrieren. Oxuvar ist das Behandlungsmittel. Wer Spritzen und Nadeln zum Träufeln braucht: Ich habe einen Schwung Plastiknadeln mit Kanülen gekauft. Der Termin geht ungefähr eine Stunde. Ich mache noch einen Glühmet heiß und dann können alle die Stunde nutzen, um den Vorweihnachtstress für eine Weile zu vergessen. Danach kann man sich dann gestärkt wieder ins Einkaufsgelümmel stürzen. 😊

Auswinterung:

Findet am **09. März 2018** statt. Ich schicke im Januar/Februar nochmals Hinweismails rum, wo ich auf den Termin hinweise.

Viele Grüße

Uwe Weingärtner